

Tourismus-Förderung droht das „Aus“

Haupt- und Finanzausschuss in Lahntal will Beteiligung an Burgwald-Touristservice aufgeben

Ab Mai 2012 wird die gezielte Tourismusförderung in der Region Burgwald womöglich zum Erliegen kommen. Nach Frankenberg will nun auch noch die Gemeinde Lahntal ihre Beteiligung aufgeben.

VON CARINA BECKER

Frankenberg / Lahntal. Aus Sicht des Haupt- und Finanzausschusses steht schon einmal fest, dass die Gemeinde fortan auf ihren Beitrag von jährlich 5000 bis 6000 Euro verzichten sollte. Mit vier Ja- und bei einer Nein-Stimme (Barbara Seitz, Grüne) folgten die Mitglieder dem Beschlussvorschlag des Gemeindevorstands.

Der Vertrag läuft im Mai aus, die Parlamente müssten, sollte der Burgwald-Touristservice weitergeführt werden, bei der Verabschiedung des Haushalts 2012 Geld für die TAG auf der Ausgabenseite einplanen.

Lahntal investiert bereits seit zehn Jahren in den Burgwald-Touristservice – an den jährlichen Kosten von rund 48000 Euro sind noch weitere zehn Kommunen beteiligt. Die Stadt Frankenberg ist inzwischen aus diesem Kreise ausgeschieden. Weitere Gemeinden könnten diesem Beispiel folgen. Auch in Münchhausen bahnt sich nach einer entsprechenden CDU-Anfrage eine Diskussion über das Thema an.

Nutznieser zahlen nicht

Gerd Daubert, seit vielen Jahren Vorstandsmitglied in der Region Burgwald-Ederbergland, war in den Lahntaler Hauptausschuss gekommen, um dort über die Aktivitäten der Tourismusinitiative zu informieren – und vor allem, um für ihre Arbeit zu werben. „Wir haben die Übernachtungszahlen deutlich gesteigert von unter 100000 auf



Wandern im Burgwald: Die zertifizierten Wege gehören zu den Pfunden, mit denen die Tourismus-Branche in der Region wuchern kann. Foto: Archiv

110000 Gäste im Jahr“, erklärte er und verwies auch auf den Tagestourismus: 350000 Tagesgäste verzeichnet die Region inzwischen jährlich. Durch Übernachtungsgäste und Tagesausflügler würden in und rund um den Burgwald jährlich jeweils zehn Millionen Euro generiert.

Weitere Verdienste des Burgwald-Touristservice: der Aufbau des Qualitätswanderwegenetzes mit zehn zertifizierten Premium-Touren und das Ausweisen von Radwanderwegen. „Eines allerdings ist uns nicht gelungen, die Leistungsträger zu einer besseren Beteiligung zu bewegen“, bekannte Daubert.

Dass die Nutznießer der touristischen Arbeit, sprich: das Über-

nachtungs- und Bewirtungsgewerbe, stärker finanziell mit ins Boot kommt, war eine Auflage, die die Gemeinde Lahntal für ihre weitere Beteiligung gemacht hatte. Doch die 48000 Euro, die die Burgwald-Touristik benötigt, um vor allem eine Stelle mit 30 Wochenarbeitsstunden zu finanzieren, kommen weiterhin fast ausschließlich von den Gemeinden.

„Niedriger Level“

„Das ist schon ein niedriger Level, darunter geht es nicht“, sagte Daubert und gab zu bedenken, wie wichtig die Arbeit für die Region sei. „Wenn die Kommunen nicht mehr mit-

machen, können wir das Thema Tourismus in der Region beerdigen – sonst macht es niemand. Dabei ist das Potenzial gerade im Vergleich zu anderen Gegenden wirklich groß.“

Überschaubarer Betrag

Lahntals Bürgermeister Manfred Apell (SPD) verwies darauf, dass es sich zwar um einen überschaubaren Betrag für die Gemeinde handle, „aber wir haben viele Projekte in dieser Größenordnung, die wir gern fördern würden – und das bei einem Defizit von 1,6 Millionen Euro“. Derzeit zahle die Allgemeinheit für den Ausbau der touristischen Infrastruktur,

während die Nutznießer keinerlei Bewusstsein für ihren eigenen Vorteil hätten.

Die endgültige Entscheidung über die weitere Beteiligung Lahntals am Burgwald-Touristservice fällt in der kommenden Woche im Lahntaler Parlament. Wenn weitere der beteiligten Kommunen ausschere, steht die Tourismus-Initiative vor dem Aus. Im September hatte Wetzters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka, Vorsitzender der Region Burgwald-Ederbergland, in einem Brief an Gemeindevorteiler und Stadtverordnete in der Region appelliert, die touristische Arbeitsgemeinschaft nicht aufzugeben (FZ berichtete).